

Plattform Kulturelle Bildung:

Das visionäre Potenzial der Kunst Kunst und Kulturelle Bildung im Kontext von Flucht, Ankommen und Zukunftsgestaltung

Eine zweitägige Laborwerkstatt
22.-23. September 2016 in der Stiftung Genshagen

Kurzbiografien der Referierenden sowie Künstlerinnen und Künstlern

Firas Al Younis	Firas Al Younis ist in der Stadt Deir Ezzor aufgewachsen. Deir Eyyor liegt im Osten Syriens direkt am Alphuratfluss. Dort hat er Petroleum Engineering (Ingenieur für Erdölförderung) studiert sowie in mehreren Nicht Regierungs-Organisationen z.B. „Qatar roter Halbmond“ als Beobachter für die Poliomyelitis- Impfkampagnen gearbeitet, bevor ihn der Krieg 2015 gezwungen hat, seine Heimat zu verlassen. Heute lebt er in Ludwigsfelde und hat in einem Jahr sein Deutsch auf Hochschulniveau gebracht. Im Oktober wird er sein Studium im Wirtschaftsingenieurwesen in Berlin beginnen. Al Younis ist Tandem Erzähler Arabisch-Deutsch bei Storytelling Arena.
Senad Alic	Senad Alic ist in Zenica, Bosnien-Herzegowina, geboren. Von 1975 bis 1983 studierte er Architektur an der Universität Sarajevo, Bosnien-Herzegowina. Seit 1992 ist er in Berlin tätig und nimmt weltweit an Einzel- und Gruppenausstellungen teil.
Birgit Auf der Lauer und Caspar Pauli	Das Berliner Künstlerduo Birgit Auf der Lauer und Caspar Pauli arbeitet seit dem Studienabschluss 2011 (Universität der Künste Berlin und Weißensee Kunsthochschule Berlin) zusammen. 2012/13 wurden ihre Arbeiten mit dem Alanus Preis für Bildende Kunst ausgezeichnet. 2014 erhielten sie eine Förderung des Instituts für Auslandsbeziehungen des Programms „Künstlerkontakte“, 2015 ein dreijähriges Atelierstipendium des Berufsverbands Bildender Künstler Berlin. Performances und Ausstellungen ihrer Arbeiten waren unter anderem 2015 beim 2. Berliner Herbstsalon am Maxim Gorki Theater in Berlin zu sehen und im Herbst 2016 in der Akademie der Künste der Welt in Köln.
Jana Barthel	Jana Barthel arbeitet als Künstlerin und Bühnenbildnerin in Berlin. Sie studierte Spiel- und Lernedesign an der Burg Giebichenstein Halle und Bühnenbild an der TU Berlin. Sie arbeitet mit freien Theatergruppen, Performern, Künstlern, Galerien und Musikern. Sie nutzt Zeichnung, Modell, Installation und Video. Meistens sind ihre Arbeiten Ergebnis von Kooperationen.
Eric Benesch	Erich Benesch ist Deutsch-Franzose und arbeitet als interkultureller Medienpädagoge. Er ist Lehrer und Koordinator im Freien Radio Potsdam und vielgestaltig mit bürgermedialer Integrationsarbeit unterwegs, zum Beispiel

	<p>mit dem MediaTrike im Projekthaus Potsdam.</p> <p>Für die Plattform kooperiert Benesch mit Nahom Melles und Milion Yemane.</p>
Sophie Boitel	<p>Nach zwei Jahren Vorbereitungsphase der Grandes Écoles (hypokhâgne-khâgne) studierte Sophie Boitel Philosophie an der Universität La Sorbonne in Paris. In Regensburg und in Clermont-Ferrand legte sie ihren Schwerpunkt auf Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaft im Rahmen des deutsch-französischen Masterstudiengangs der interkulturellen Europastudien. In Berlin war sie 2007 bis 2010 verantwortlich für internationale Projekte im Theaterbereich und im Feld der Kulturellen Bildung.</p> <p>Seit Juni 2010 ist Sophie Boitel Projektleiterin in der Stiftung Genshagen im Bereich <i>Kunst- und Kulturvermittlung in Europa</i>, wo sie u.a. das bundesweite „Netzwerk Kulturelle Bildung und Integration“ verantwortet.</p>
Barbara Caveng	<p>Barbara Caveng studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz, Österreich. Sie lebt seit 1991 als freischaffende bildende Künstlerin in Berlin und anderswo.</p> <p>Seit 2003 hat sie einen Schwerpunkt „partizipatorischen Kunst“.</p> <p>2015 initiierte sie das Projekt KUNSTASYL, eine Initiative von Kreativen und Asylsuchenden.</p>
Nina de la Chevallerie	<p>Nina de la Chevallerie ist Regisseurin und Produzentin und neben ihren Regiearbeiten als Dozentin für Theaterpraxis tätig. Sie gründete gemeinsam mit Luise Rist 2009 das Freie Theater boat people projekt, das sich seit Beginn programmatisch mit Flucht und Migration beschäftigt. In wechselnden Konstellationen begibt sich das Team mit Geflüchteten in eine künstlerische Auseinandersetzung. Zurzeit probt sie im Theaterraum des Labels, das sich inmitten einer Flüchtlingsunterkunft (früheres Institut für den wissenschaftlichen Film) befindet, das Stück HILFE!, eine Uraufführung über die Hilfsbewegung seit dem Sommer der Migration 2015, geschrieben von der Berliner Autorin und Journalistin Sophie Diesselhorst.</p>
Anna Chrusciel	<p>Anna Chrusciel ist seit Mai 2009 am Institute for Art Education der Zürcher Hochschule der Künste. Von 2009 bis 2013 war sie zusammen mit Carmen Mörsch verantwortlich für die wissenschaftliche Begleitung des Programms „Kulturvermittlung“ von Pro Helvetia, die mit der Online-Publikation „Zeit für Vermittlung“ abgeschlossen wurde. Seit 2013 arbeitet sie in einem Aktionsforschungsprojekt an der Berliner-Nürtingen-Grundschule, das die kulturelle Schulentwicklung begleitet. Daneben ist sie immer wieder in Evaluationsprojekte und Beratungstätigkeiten innerhalb des Feldes Kulturelle Bildung involviert. Sie studierte Wirtschaftskommunikation in Berlin und nahm an dem PhD-Programm des Fachs Museologie an der University of Leicester teil. Neben ihren beruflichen Tätigkeiten arbeitet sie an ihrer Promotion zum Thema „Wirkungsdiskurse in der Kulturellen Bildung“.</p>
Rachel Clarke	<p>Rachel Clarke ist Storytellerin, Leiterin der Storytelling Arena, Storytelling Coach und Referentin für interkulturelle Themen. Sie ist auch die Mitgründerin und Managerin der syrischen Tarab Band Musiqana.</p> <p>Schon als Kind wurde sie mit dem Storytelling in der schottischen Heimat vertraut, wo das mündliche Erzählen von autobiografischen Geschichten verbreitet ist und als wichtigen Bestandteil der Alltagskultur und Kunstform wertgeschätzt wird.</p> <p>Als professionelle Storytellerin steht Clarke mit eigenen Abendprogrammen zu Schottland, Südostasien (wo sie lange gearbeitet hat) und dem Thema Liebe auf der Bühne. Sie hat Menschen in Schottland, Deutschland und Laos, Südostasien ermöglicht, ihre Geschichten auf die Bühne zu bringen.</p> <p>Seit Januar 2015 findet die monatliche Erzählbühne statt, wo vorrangig</p>

	<p>autobiographische oder biographische Geschichten zu wechselnder Thematik erzählt werden. Auch das Publikum hat Gelegenheit Geschichten zu erzählen. Die syrische Reihe hat sie Anfang 2016 ins Leben gerufen. Seitdem ist Live-Musik von syrischen Musikern ein fester Bestandteil des Abends.</p>
Abuzer Güler	<p>Abuzer Güler ist in Malatya, Türkei, geboren und studierte von 1974 bis 1981 an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Kügler und Prof. Engelmann, bevor er 1979/80 DAAD-Stipendiat und Meisterschüler bei Pro Engelmann war. 1982-85 war er Stipendiat der K.H.G und 1985 arbeitete am Künstlerhaus Bethanien. 1991 erhielt er zudem ein Arbeitsstipendium der Stadt West-Berlin. Abuzer Güler hat mehrere Gruppenausstellungen im In- und Ausland gehabt und seine Arbeiten sind in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.</p>
Manaf Halbouni	<p>Manaf Halbouni ist in Damaskus, Syrien geboren. Der deutsch-syrische Künstler lebt und arbeitet in Dresden. Von 2005 bis 2008 studierte er Bildhauerei an der Universität der Schönen Künste Damaskus. 2009 bis 2014 vertiefte er sein Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Halbouni erhielt bereits mehrere Auszeichnungen für seine Arbeiten, u.a. den Marion Ermer Preis für junge Künstler aus den neuen Bundesländern, den Preis des Deutschland Stipendiums und den DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender.</p>
Ghaith Hanki und Mzkin Matini aus „Über den Tellerrand kochen– Rezepte für ein besseres Wir“	<p>Über den Tellerrand kochen gestaltet seit 2013 eine gemeinsame Zukunft aus Geflüchteten und Beheimateten und macht Integration zu einem nachhaltigen Prozess, an dem alle Gesellschaftsgruppen aus eigenem Interesse teilhaben.</p> <p>Ghaith Hanki ist 24 Jahre alt und stammt aus Aleppo in Syrien, wo er vor seiner Flucht Architektur studiert hat. Seit einem Jahr und drei Monaten lebt er nun in Berlin und würde sehr gerne sein Studium hier fortsetzen. Er spricht Arabisch, Englisch und Deutsch.</p> <p>Mzkin Matini stammt aus Damaskus in Syrien, wo er seinen Abschluss in Marketing absolviert hat. Sein Vater hat lange Jahre als Chefkoch gearbeitet und Mzkin hat seine Liebe zum Kochen über ihn entdeckt und gleichzeitig sehr viel über orientalisches Essen von seinem Vater gelernt. Zusammen haben die beiden insgesamt sechs Jahre lang in verschiedenen Restaurants gearbeitet, bis sie ihr eigenes Restaurant in Syrien eröffnet haben. Mzkin ist seit anderthalb Jahren in Deutschland und lebt mittlerweile in Falkensee. Er spricht Arabisch, Englisch und Deutsch.</p>
Christel Hartmann-Fritsch	<p>Christel Hartmann-Fritsch ist seit 2009 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung Genshagen und leitet den Bereich <i>Kunst- und Kulturvermittlung in Europa</i>. Sie studierte Germanistik und Romanistik an den Universitäten in Regensburg, Freiburg und Clermont-Ferrand und lebte und arbeitete als Lehrerin, Dozentin und Journalistin mehrere Jahre in Frankreich. Von 1979 bis 1982 war sie Projektleiterin der Internationalen Bauausstellung IBA und baute das Internationale JugendKunst- und Kulturzentrum Schlesische27 auf, dessen Geschäftsführerin und künstlerische Leiterin sie bis 2009 war. In dieser Zeit entwickelte sie wegweisende Modelle der innovativen Kooperation zwischen schulischer und außerschulischer Jugendbildung im europäischen Kontext. Die Europäische Kommission beriet sie von 1990 bis 1995 beim Aufbau einer europäischen Jugendpolitik als Expertin der „Task Force Human Resources, Education, Training and Youth“ – heute Generaldirektion Education and Culture. Sie übt seitdem verschiedene Beratertätigkeiten für europäische Stiftungen und Netzwerke aus. Christel Hartmann-Fritsch ist Gründungsmitglied von „Banlieues d’Europe“ sowie ehrenamtliches Mitglied im erweiterten Vorstand von „Pépinières pour Jeunes Artistes“. Für ihr Engagement erhielt sie das Bundesverdienstkreuz sowie die französischen Orden „Ordre national du</p>

	Mérite“ und „Ordre des Arts et des Lettres“.
Robert Hutter	Robert Hutter lebt und arbeitet mit Ingrid Mwangi in Berlin und Nairobi. Beide studierten an der Hochschule der Bildenden Künste Saar und erhielten ein Stipendium von der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Nach einigen Jahren der Zusammenarbeit beschlossen sie, ihre Namen und Biografien zu verschmelzen und zu einem Künstler zu werden. Das Künstlerpaar Mwangi Hutter reflektiert in Ihrer Kunst die vielschichtigen sozialen Beziehungen von Menschen – Ausgangspunkt und Projektionsfläche ist dabei oft der eigene Körper. Ihre Kunst wurde in Afrika, Asien, Europa, Vereinigten Staaten, Südamerika, und Australien gezeigt. Sie stellten ihre Arbeit unter anderem bei der Bienal de Sao Paulo, Venedig Biennale, Brooklyn Museum, DAK'ART Biennial Dakar, Museum für Moderne Kunst Frankfurt, National Museum of African Art Washington und im Mori Museum Tokyo aus.
Rzgar Khalil	Rzgar Khalil ist im kurdischen Teil Syriens geboren und machte sein Abitur in Damaskus. Weil er als Kurde nur begrenzt Zugang zu Ausbildungsinstituten hatte, ging er 2012 in den Irak, wo er Theaterkurse besuchte und seine Arbeit als Theatermacher begann. Er schrieb und inszenierte ein Stück über Frauen im Gefängnis, in weiteren Projekten spielte er unter widrigen Umständen vor allem in dortigen Flüchtlingscamps. Der politische Druck verstärkte sich, im August 2015 kam er nach München, seit Oktober 2015 lebt er in Göttingen. Seit Winter letzten Jahres arbeitet er mit dem boat people projekt als Schauspieler und Autor in mehreren Produktionen zusammen. Aktuell wird er in dem Stück HILFE! zu sehen sein, im Herbst wird er einen Filmworkshop leiten.
Thomas Mboya Ochieng	Thomas Mboya Ochieng ist in Kenia geboren, er lebt in Bernau und ist Mitarbeiter der Flüchtlingsberatung bei der Bürgerstiftung Barnim Eberswalde. Außerdem ist er Ausbilder für Film & TV in der Qualifikation für Geflüchteten vom Projekthaus Potsdam. Ochieng leitet die REM Gruppe (Refugee-Exile-Media) und ist aktiv bei WeTV (interkulturelles Jugend-TV im Alex Offener Kanal Berlin) Für die Plattform kooperiert Ochieng mit Nahom Melles, Milion Yemane und Erich Benesch.
Sara Nabil	Sara Nabil ist in Kabul, Afghanistan, geboren. Seit 2015 lebt und arbeitet sie in Wiesbaden. Sara Nabil ist Mitbegründerin der Shamama Art Gallery, Kabul, Afghanistan. 2013-2015 war sie Stellvertretende Direktorin der Afghan Women Coordination National Association. 2015 war sie Co-Kuratorin der Ausstellung „Eine andere Deutschland“ mit Titus Grab, KinderKunstGalerie, Wiesbaden. Sie arbeitete als Trainerin von 30 Teilnehmenden in Street Art Workshop, im Center for Contemporary Arts Afghanistan in Kabul (CCAA) sowie 2013 im Projekt „Peace from the view point of the war victims“ des Britischen Konsulats im CCAA. Zuletzt waren ihre Arbeiten in der Ausstellung „Curriculum Vitae (C.V.) – Intellektuelle Freihandelszone“, Nassauischer Kunstverein Wiesbaden zu sehen.
Hazem Nassreddine	Hazem Nassreddine ist in Damaskus, Syrien geboren und aufgewachsen. Mit 7 Jahren fing er an, Qanun zu spielen. Er hat beim berühmten Qanun Spieler Taufik Mirkhan beim Sulhy Al Wady Institut in Damaskus gelernt, wo er auch an vielen musikalischen Projekten teilnahm. In 2012 hat Hazem sein Studien des Qanuns abgeschlossen und ein Studium der Zahnmedizin an der Damaskus Universität angefangen. Nach zwei Jahren kam er nach Deutschland, um hier sein Studium abzuschließen. Jetzt lebt er in Berlin und hat sich einen Namen als Qanun Spieler erarbeitet. Neben diversen Solo- und Ensemble-Projekten hat er 2015 die Band Fattouch mit Musikern aus Syrien, Frankreich und Rumänien gegründet. Im 2016 hat der

	Sänger Sting ihn dazu eingeladen, ein Lied für seine neue Platte aufzunehmen, die im November erscheinen wird.
Ari Sabir	<p>“-What is music for you? - Music is a universal language. Music is like water, like eating - important for - everyone - What is music for you here in exile? - Music is like my family”</p> <p>Ari Sabir in Mossul, Irak geboren, gehört zur kurdischen Minderheit im Irak. Als er mit nur sechs Jahren in der Schule das Loblied auf Saddam Hussein, der chemische Angriffe auf Kurden verübte, nicht singen wollte, wurde sein Vater für mehrere Monate inhaftiert. Die Familie musste wegen der Regierung zwischenzeitlich Mossul verlassen, der Vater geht nach Europa. 2006, mit 16 Jahren, gründet Ari eine Musikgruppe und lernt die kurdische Trommel „Sarab“ zu spielen, 2012 lernt er Gitarre. Die regelmäßigen musikalischen Treffen geben ihm viel Kraft, jedoch wird jegliches Spielen im Freien von der Polizei sofort unterbunden und mit Inhaftierung bestraft. Ari beginnt 2013 sein Studium der „Business Economy,“ arbeitet neben dem Studium bei mehreren Unternehmen. Im November 2015 macht er sich auf den Weg nach Deutschland, zu Fuß vom Irak in die Türkei, mit dem Boot nach Griechenland, weiter zu Fuß und mit Bus die Balkanroute entlang, bis er völlig erschöpft im November in Berlin ankommt. Musik ist sein ständiger Begleiter, in seiner Wohnung singt er die Lieder, die er mit seinen Freunden im Irak gespielt hat, ist mit ihnen verbunden. Eine gebrauchte Gitarre hat er sich in Berlin gekauft. Sein großes Ziel ist es, in Deutschland sein Studium zu beenden und eine Arbeit oder einen Praktikumsplatz bei einem Unternehmen zu finden.</p>
Dachil Sado	Dachil Sado kommt aus dem Irak und lebt seit Januar 2015 in Berlin. Er ist seit April 2015 Teammitglied bei KUNSTASYL und seit März 2016 Co-Kurator der Ausstellung „daHEIM: Einsichten in flüchtige Leben“ im Museum Europäischer Kulturen Berlin. Dachil Sado besucht das Seminar „Deutsche Migration Geschichte“ an der Bard College in Berlin und beginnt im Oktober sein Studium in der foundation class der Kunsthochschule Weißensee.
Jean-Louis Sagot-Duvaurox	Jean-Louis Sagot-Duvaurox ist ein Essayist und Dramatiker. Seine politisch-philosophischen Werke untersuchen drei Themenfelder, in denen die aktuelle Ordnung überschritten wird: eine kritische Haltung gegenüber dem Kapitalismus mit einer Reflexion über die Kostenfreiheit; die Überwindung der weißen Vormachtstellung in Bezug auf die Fragen der Identitätskonstruktion von Europäern afrikanischer Herkunft; die notwendige Überschreitung von Paradigmen, in denen die westliche Moderne ihr Kulturbegriff produziert und durchgesetzt hat. Seine philosophischen Überlegungen überschneiden sich mit seinem langjährigen Engagement in der Kunst- und Kulturszene Malis. Zudem ist Sagot-Duvaurox Drehbuchautor des Films „La Genèse“ [dt. die Genese] von Cheick Oumar Sissoko (in der offiziellen Auswahl „Un certain regard“, Festival Cannes 1999) und Mitbegründer der Theaterkompanie BlonBa aus Bamako, Mali, für die er über 15 Stücke schrieb.
Salah Saouli	Salah Saouli ist in Beirut geboren. Er lebt und arbeitet in Berlin. Seine Werke stellt er weltweit aus. Nach seinem Abschluss an der Hochschule für Künste in Beirut, studierte er Bildhauerei und freie Malerei bei Prof. Marwan und Prof. Biederbeck an der Universität der Künste in Berlin. Seine Arbeiten wurden u.a. auf dem Europäischen Filmkunst Festival, Deutschland, International Film Festival Rotterdam/Niederlande und auf der Luleaa Kunst Biennale in Schweden. Saouli erhielt den ersten Preis „Blickachse 2006“, D, den Ehrenpreis der „Third Sharjah Biennale/UAE und 2015 den DANZ Preis, Skulptur by the Sea Biennale 2015, Aarhus/Denmark.

Ehab Sukkariya	Ehab Sukkariya wurde in Damaskus, Syrien geboren. Er ist 19 Jahre alt. Mit 12 Jahren hat die Begegnung mit einem Mädchen ihn zum Schreiben inspiriert. Das Schreiben war und ist für ihn ein Weg mit dem Schmerzen des Lebens klarzukommen und Augenblicke der Freude festzuhalten. Seitdem schreibt er Gedichte und Kurzgeschichten. Im Exil in Deutschland gewann er einen Preis für ein Gedicht über seinen Abschied von der Heimat, und mit der Geschichte dieser Flucht ist er auch im Mai 2016 zum ersten Mal bei der Storytelling Arena aufgetreten. Inzwischen tritt er regelmäßig bei der Syrischen Reihe der Storytelling Arena auf, wofür er immer wieder neue Geschichten schreibt bzw. war es das Leben, das diese Geschichten für ihn schreibt?
Samia Susann Trabolsi	Samia Susann Trabolsi 1978 in Latakia, Syrien geboren, ist sie heute Drehbuchautorin für Komödie, Culture Clash und Verwechslungskomödien.1981 wandert sie mit ihrer deutschen Mutter in die DDR aus. Von 1998-2000 studierte sie Puppenspiel an der Etage und HFS Berlin und arbeitet als Puppenspielerin in Thessaloniki und Nikosia, Griechenland. Anschließend absolvierte sie ein NDR-Redaktionsvolontariat und studierte an der Deutschen Film und Fernsehen Akademie Berlin „Drehbuch“. Sie hat mehrere Preise und Auszeichnungen erhalten.
Mohammad Wanli	Mohammad Wanli wurde in Homs, Syrien geboren. Er hat Journalismus und Medienwissenschaften an der Universität in Damaskus studiert und als Moderator, Produzent und Schauspieler beim Film und Fernsehen gearbeitet. Nach mehreren Verhaftungen als Aktivist in der Opposition gegen die Assad Regierung war die Arbeit nur noch bei alternativen Online Radio-Sendern möglich und irgendwann musste er Syrien auch verlassen. In Deutschland wirkte er als Regisseur und Schauspieler bei diversen Filmproduktionen mit. Er hat auch weiter geschrieben und seine Gedichte in Video-Performances veröffentlicht. Seit April 2016 schreibt er auch für die Storytelling Arena und tritt regelmäßig bei der Syrischen Reihe als Geschichtenerzähler auf.
Matthias Wermke	Matthias Wermke ist in Berlin geboren. Er studierte Freie Kunst und Bildhauerei an der Weißensee Kunsthochschule Berlin. Wermke wuchs im Berlin der Neunzigerjahre auf, wo er die Freiräume der Stadt zu schätzen und zu nutzen lernte. Seine Begeisterung für die Umnutzung von Stadtraum führte ihn früh zu Mischa Leinkauf und Lutz Henke, die dieselbe Begeisterung teilten. Unter dem Namen Wermke/Leinkauf beschäftigen sich die - mittlerweile „Filmemacher“, „Kurator“, „Kulturwissenschaftler“ oder „bildender Künstler“ - in ihrer Arbeit mit den gleichen Fragen und Orten. Sie schaffen Bilder und Vorstellungswelten, erzählen Geschichten oder sezieren Ereignisse – immer in der Hoffnung, Unbemerkt sichtbar zu machen und die festgeschriebene Bedeutung und Nutzungsmöglichkeit von Orten zu hinterfragen.
Dr. Michael Wimmer	Michael Wimmer, Musikerzieher und Politikwissenschaftler, ist langjähriger Leiter des Österreichischen Kulturservice (ÖKS). Er ist Dozent an der Universität für Angewandte Kunst Wien zu Kulturpolitikforschung sowie Lehrbeauftragter am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Wien. Wimmer ist zudem als Berater des Europarats, der UNESCO und der Europäischen Kommission in kultur- und bildungspolitischen Fragen aktiv. Er ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Internationalen Konferenz für Kulturpolitikforschung (iccpr).
Simone Zaugg	Simone Zaugg ist Künstlerin, Kuratorin, Kunstvermittlerin und lebt in Berlin und Bern. Als Künstlerin erschafft sie mit ihren medienübergreifenden und kontextbezogenen Installationen Orte, an denen sich die Betrachter durch Raum und Zeit bewegen können. Ihre installativen und performativen Arbeiten wurden in Einzelausstellungen z.B. im Kunsthaus Wiesbaden und im Kunstverein Ahlen gezeigt. Für ihr künstlerisches Schaffen wurde sie mit Preisen

	<p>und Stipendien ausgezeichnet, wie z.B. 2015 mit dem Arbeits- und Recherchestipendium des Senats Berlin. Seit zehn Jahren betreibt Simone Zaugg außerdem mit ihrem Partner Pfelder den Projektraum "Kurt-Kurt" im Geburtshaus von Kurt Tucholsky. Zurzeit läuft dort eine zweijährige Ausstellungsreihe zum Thema „sans papiers - Das Leben ist eine Reise“. "sans papiers" (frz.) bedeutet wörtlich ohne Papier(e) und ist eine Bezeichnung für Menschen ohne Status, ohne offizielle Papiere und Dokumente. Die Ausstellungsreihe „sans papiers – Das Leben ist eine Reise“ erhält eine spartenübergreifende Förderung aus Mitteln der City Tax des Landes Berlin sowie intensive Presseresonanz.</p>
<p>Dr. Maren Ziese</p>	<p>Maren Ziese ist Kunsthistorikerin und seit 2012 leitet sie den Bereich Bildung und Vermittlung beim Freundeskreis Willy-Brandt-Haus. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Flucht und Bildung, Kritische Kunstvermittlung, Diversität. Maren Ziese ist im Vorstand für den Länderverband Museumspädagogik Ost und das Haus am Lützowplatz. Lehraufträge für Kulturvermittlung führten sie an die Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder) und an die Universität Freiburg im Weiterbildungsstudiengang museOn.</p>

